

Geschichtlicher Überblick der Stadt Schwerte.

Urkundlich wird der Name unserer guten Stadt Schwerte bereits zur Zeit des Abtes Engelbert von Werden (962—971) erwähnt; Schwerte kann also auf ein sehr hohes Alter zurückblicken. Politisch gehörte die Stadt zu Beginn des 13. Jahrhunderts zum Besitz der Grafen von Isenberg, aus deren Besitz sie nach der Ermordung des Erzbischofs Engelbert von Köln an die Grafen von der Mark kam. Graf Adolf umgab den bis dahin ungeschützten Ort im Jahre 1242 mit Mauern und verlieh ihm gewisse städtische Freiheiten. Volle Stadtrechte erhielt Schwerte allerdings erst im Jahre 1397 durch den Grafen Dietrich von der Mark. Unter der Herrschaft dieses Geschlechtes blühte Schwerte immer mehr auf und nahm bald unter den sieben Hauptstädten der Mark die vierte Stelle ein. Diese sieben Städte waren: Hamm, Unna, Iserlohn, Schwerte, Ramen, Lünen und Bochum. Im 16. Jahrhundert wurde in Schwerte eine weit über die Grenzen der Mark hinaus bekannte bedeutende Eisenwarenfabrikation betrieben. Der Herzog Julius von Braunschweig bestellte bereits im Jahre 1575 bei Herm. Pfeiffer — wahrscheinlich dem damaligen Meister der Schmiede-Gilde — 1000 blanke Landsknecht-Harnische. Die Schwerter Panzer- und Messerfabrikation war zeitweise in sehr hoher Blüte, so daß die Stadt in einen sehr regen Handel mit anderen deutschen Städten, aber auch mit dem Auslande trat. Wesentlich gefördert wurden die Handelsbeziehungen durch den Beitritt der Stadt zur Hanja. Schwerte gehörte mit zu denjenigen märkischen Städten, die am längsten der Hanja angehörten. Von der Wohlhabenheit der Stadt zeugt der Umstand, daß sie imstande war, aus eigenen Mitteln in der Bauerschaft Ostberge 14 Bauerngüter aufzukaufen. Nach der Erfindung des Schießpulvers, wodurch die Panzer überflüssig wurden, nahm Schwertes Handel schnell ab. Zudem hatte die Stadt viel durch Kriege, Pest und Feuersnot zu leiden. Die Bedeutung Schwertes, das durch den dreißigjährigen und siebenjährigen Krieg vollständig verarmte, sank noch mehr, als in den Jahren 1787—89 die ersten märkischen Kunststraßen angelegt wurden. Die große Straße von Unna nach Hagen wurde nicht über Schwerte, sondern über den höchsten und Herdede geführt; maßgebend hierfür waren wohl in der Hauptsache militärische Gründe. Auf Stadtkosten wurde 1814 eine Straße nach Berghofen gebaut, wodurch Schwerte in engere Beziehungen zu dem im Werden begriffenen Industriegebiet trat. Nachdem die Schmiedekunst die Schwerter Bürger nicht mehr ernähren konnte, wandten sich die meisten von ihnen einem neuen Handwerk zu, betrieben vor allem jetzt mehr als früher die Landwirtschaft. Ein